

Pfarrblatt



*„Wir alle sind Pilger, die
auf ganz verschiedenen
Wegen einem gemeinsamen
Treffpunkt zuwandern.“
Antoine de Saint-Exupéry*

Pilgern – immer aktuell

Seit vielen Jahren erfreuen sich Pilgerfahrten großer Beliebtheit.

Schlichte Tagestouren zu nähergelegenen Wallfahrtsorten wie Sonntagberg, Mariazell oder Maria Neustift dienen dem Kraftschöpfen für Leib und Seele. Außerdem geht man beim Gehen vieles los.

Anlässlich des 800. Todestages des Franziskus von Assisi findet seitens des Pfarrverbandes im Herbst eine Pilgerfahrt in die Heimat des großen Heiligen statt, der unserer Zeit viel zu sagen hat.

Seine Schlichtheit und radikale Armut, seine entschiedene Konsequenz in der Nachfolge Christi und seine Hochachtung vor der ganzen Schöpfung zeichnen ihn aus und provozieren. Gelebt hat er in einer tiefen Liebe zu Christus. „Franz, baue meine Kirche wieder auf“, so vernimmt er die Stimme des Gekreuzigten beim Gebet vor dem Kreuz von San Damiano.

Bei all unseren Wallfahrten dürfen wir uns immer fragen: „Wie kann ich heute die Kirche wieder aufbauen“. (Ir)



Die Christus-Ikone von San Damiano.

Bildnachweis: Marc Picard OFM Cap.

Caritas Haussammlung Niederösterreich

Im Juni und Juli sind wieder die Caritas-Haussammler*innen unterwegs. Mit Ihrer Spende helfen Sie Menschen in Notlagen in unserer Pfarre und in der Region. Ihre Spende schenkt Hoffnung.

**Weil wir bei Armut nicht wegschauen.
Wir helfen.**



Info & Spenden
www.caritas-haussammlung.at



Info & Spenden
www.caritas-haussammlung.at
AT28 3258 5000 0007 6000

Liest man heute noch Karl May? Wenn ja, dann kennt man vielleicht die Romane des „Orientzyklus“ wie „Der Schut“ oder „Durch das wilde Kurdistan“. Und man kennt die Helden daraus - Kara Ben Nemsı und seinen treuen Begleiter Hadschi Halef Omar.

Noch weiter östlich von den orientalischen Schauplätzen des Karl May befindet sich - in Tibet - einer der beeindruckendsten Berge, die ich - wenn auch nur von Fotos - kenne: der Kailash. Er ist knapp 7.000 m hoch und bis heute unbestiegen. Er wäre wohl „machbar“, wie die Bergsteiger sagen, doch er ist den Buddhisten wie den Hindus ein „Heiliger Berg“ und kein Mensch soll daher den Fuß auf seinen Gipfel setzen.

Unser „Heilige Berg“ ist der Sonntagberg. Seine Besteigung ist bekanntlich kein Tabu und erst jüngst hat die 80. Wallfahrt der Pfarre Biberbach hinauf zur Basilika stattgefunden.

Was verbindet den Hadschi Halef Omar, den Kailash und den Sonntagberg? Die Wallfahrt. „Hadschi“ ist ein Ehrentitel, der in der islamischen Welt jenen zusteht, die die im Koran vorgeschriebene Pilgerreise nach Mekka, die Haddsch, unternommen haben. Die „Kora Kailash“ ist die zentrale Pilgerpraxis im Buddhismus und im Hinduismus. Der Kailash wird dabei nicht bestiegen, sondern auf über 5.000 m Seehöhe in zwei bis drei Tagen in einer Länge von 52 km umrundet.

Die Wallfahrt, das Pilgern, die Verbindung der körperlichen Anstrengung mit Spiritualität - es ist also eine Praxis, die sich nicht auf das Christentum beschränkt, sondern in allen großen Weltreligionen ihren festen Platz und eine lange Tradition hat. Schon in der Antike, bei Ägyptern, Griechen und Römern waren religiös motivierte Reisen zu heiligen Stätten wie Tempeln und Orakeln üblich. Und wir kennen den Abschnitt aus dem Evangelium nach Lukas, wo Jesus als 12-jähriger in Jerusalem verloren geht und mit den Rabbis gelehrte Gespräche führt. Lukas (2,41) leitet mit den Worten ein: „Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr



zum Paschafest nach Jerusalem.“ Und von Nazareth sind das rund 150 km! Und es ist auch kennzeichnend für Jesus, dass sein Wirken als Erwachsener nicht an einen festen Ort gebunden war, sondern er als Wanderprediger den Weg zu Gott geebnet hat.

Das christliche Wallfahrtswesen hat eine lange und ziemlich bewegte Geschichte. Schon die ersten Christinnen und Christen machten sich auf den Weg zu Orten, die mit Jesus, den Aposteln oder Märtyrern verbunden waren. Besonders beliebt waren Jerusalem, Rom und später auch Santiago de Compostela. Wer pilgerte, wollte beten, Buße tun, Heilung suchen oder einfach dem Glauben näherkommen.

Im Mittelalter erlebten Wallfahrten dann einen richtigen Boom. Überall entstanden Pilgerwege, Hospize und große Wallfahrtskirchen. Menschen aus allen Schichten waren unterwegs - vom einfachen Bauern bis zum Kaiser. Manche hofften auf Wunder, andere auf Ablass oder auf Schutz in schwierigen Zeiten. Mit der Reformation im 16. Jahrhundert geriet besonders die katholische Wallfahrt unter Druck. Reformatoren wie Martin Luther kritisierten den Reliquienkult, die Ablasspraxis und viele Formen der Volksfrömmigkeit. In protestantischen Gebieten wurden zahlreiche Wallfahrtsorte geschlossen oder verloren ihre Bedeutung. Die katholische Kirche hielt dagegen bewusst an Wallfahrten fest und förderte sie sogar als Ausdruck

des katholischen Glaubens. Gerade in der Gegenreformation entstanden deshalb viele neue Wallfahrtskirchen im Barockstil.

Auch im Habsburgerreich kam es später zu Einschränkungen. Unter Kaiser Joseph II. wurden im 18. Jahrhundert viele Wallfahrten kritisch gesehen. Der Kaiser wollte Religion stärker kontrollieren und alles abschaffen, was ihm „unnütz“ erschien. Zahlreiche Klöster wurden aufgehoben, Prozessionen eingeschränkt und manche Wallfahrtsorte geschlossen. Trotzdem ließen sich die Menschen ihre Pilgertraditionen nicht völlig nehmen. Viele Wallfahrten bestanden heimlich weiter oder lebten später wieder auf.

Heute erleben Pilgerwege erneut großen Zuspruch. Vielleicht liegt genau darin das Besondere der Wallfahrt: Sie begleitet die Menschheit seit Jahrtausenden, in ganz unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Menschen nehmen Mühen, lange Wege und Entbehrungen auf sich, um einem heiligen Ort näherzukommen - und das bis heute. Selbst dort, wo Wallfahrten verboten, verspottet oder eingeschränkt wurden, verschwanden sie nie ganz. Vielleicht zeigt gerade diese Beharrlichkeit, dass in der Wallfahrt mehr steckt als bloße Tradition oder Brauchtum. Offenbar spüren Menschen immer wieder, dass der äußere Weg auch ein innerer Weg sein kann - ein Weg zu Gott, zu sich selbst und zu einer Hoffnung, die trägt. (hp)



„Neubauern Kreuz“ neu errichtet

Anlässlich der Diamantenen Hochzeit wurde im April dieses Jahres das Wegkreuz Richtung Kleingassen von Maria und Erich Schörkhuber erneuert. Das Holz-Kastenkreuz wurde von Leo Gassner angefertigt, das Madonnenrelief stammt vom Schnitzer Ernst Wimmer aus Haag. Besonders einfühlsam gestaltet ist die Marienfigur – sie hält das Jesuskind mit beiden Händen beschützend in ihrem Armen. (bh)

Geschichte dieses Flurdenkmals lt. Aufzeichnungen von OSR Karl Lammerhuber:

An der Landesstraße nach Waidhofen ungefähr in der Mitte des „Gassnerberges“ stand nach Aussage der ältesten Bewohner immer schon ein Kreuz nahe der Abzweigung des Weges zum Haus Neubauer. Frau Maria Schörkhuber (1905-1999) erzählte, dass das Kreuz damals schon gestanden ist, es sei hier jemand „zusammengebrochen“. Immer haben sich die Bewohner des Hauses Neubauer um die Erhaltung des Kreuzes be-

müht. Als 1972 die Neutrassierung der Straße erfolgte, ist auch das Kreuz versetzt worden. Auf dem Kreuz war immer ein Bild angebracht; damals ein Marienbild hinter Glas, später ein Marienrelief aus Terrakotta. Im Jahr 2003 haben Maria und Erich Schörkhuber ein neues Holz-Kastenkreuz anfertigen lassen und darauf das Marien-Relief festgemacht.

Gelöbniswallfahrt auf den Sonntagberg

Auch nach 80 Jahre nicht minder wichtig ist der Anlass dieser Wallfahrt – „Gehen für den Frieden“! Im Jahr 1946 wurde gelobt, als Dank für das Ende des 2. Weltkrieges auf den Sonntagberg zu ziehen, was mit sehr großer Beteiligung der Pfarrbevölkerung geschah, darunter auch rund 200 Kriegs-Heimkehrer. Heuer pilgerten knapp über 100 Biberbacher und rund 20 St. Georgner WallfahrerInnen auf den Sonntagberg, begleitet von der Musikkapelle Biberbach zogen sie in die Basilika ein. Die Wallfahrermesse wurde von P. Florian zelebriert, feierlich musikalisch gestaltet von den Kirchenchören beider Pfarren unter der Leitung von Maria Rittmannsberger mit Teilen aus der Friedensmesse von Lorenz Maierhofer, an der Orgel begleitet von Maria Sonnleitner. Vielen Dank für dieses feine musikalische Zeichen der Gemeinschaft! In der mehr als vollen Kirche ein wundervoller Musikgenuss und eine Bekräftigung des Anlasses unserer Wallfahrt. So wie vor 10 Jahren machte sich auch heuer eine kleine Gruppe gemeinsam auf den Weg retour nach Biberbach - danke für diese bereichernde Weggemeinschaft! Nach 80 Jahren ist die Gelöbnis-Wallfahrt auf „unseren“ Heiligen Berg noch immer eine fixe und wichtige Tradition in unserer Pfarre, so wie auch die Schauermesse nach Krenstetten am Sonntag darauf. (bh)

Wallfahrt kfb

Die Wallfahrt der kfb am 15. April führte ins Waldviertel. 30 Frauen und P. Laurentius erlebten einen wunderbaren gemeinsamen Tag. Das erste Ziel war die Wallfahrtskirche Maria Dreieichen, wo uns Pfarrer P. Michael Hüttl vor der Hl. Messe informativ und launig durch die Basilika führte. Nach dem Mittagessen zeigte uns P. Laurentius bei einer kleinen Rundfahrt durch Horn einige Plätze seiner Studienzeit. Unser nächstes Ziel - das barocke Stift Altenburg - war noch im Winterschlaf, wir konnten das Stift leider nur von außen besichtigen. Die geöffnete Stiftskirche aber beeindruckte uns dafür umso mehr. Die Weiterfahrt führte uns - nach einem kleinem Abstecher zur Rosenburg - zu einem Heurigen in Mautern, wo wir den Ausflug gemütlich ausklingen ließen. Die Heimfahrt durch die blühende Wachau war noch der krönende Abschluss. (Barbara Schörghuber)



Goldhaubengruppe - 03.05.

Heuer feiert die Goldhaubengruppe ihr 45-jähriges Bestehen (gegründet im Oktober 1981). Anlässlich dieses Jubiläums lud die Gruppe am ersten Maisonntag zur Maiandacht in den Pfarrgarten ein und feierte bei fast sommerlichen Temperaturen mit vielen Angehörigen und FreundInnen eine abendliche Andacht zu Ehren Maria, der Mutter der Glaubenden. Vielen Dank an P. Laurentius, der diese Feier begleitet hat. Inhalt der Andacht war, dass wir mit allem was uns bewegt zu Maria kommen dürfen - mit dem Alltag und unseren Festen, mit der Arbeit und unserer Gemeinschaft, mit dem, was rund um uns in der Welt passiert und allem, was uns belastet - wir sind geborgen und unterstützt! Im Anschluss an die Feier gab Obfrau Renate Hinterleitner noch einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten und Projekte der Goldhaubengruppe. Das schöne Wetter machte ein Verweilen im Garten möglich und so genossen alle noch eine gute Zeit bei den Köstlichkeiten der Goldhaubendamen, Getränken und Gesprächen. (bh)

Krausenöd - 10.05.

Vielen Dank an Fam. Aigner-Soxberger für die Einladung zu einer Maiandacht bei der wunderschönen Kapelle in Krausenöd! Viele Verwandte, NachbarInnen und FreundInnen waren gekommen, um diese traditionelle Maiandacht mitzufeiern. Immer wieder ist diese etwas „versteckte“, aber mit viel Liebe zum Detail ausgestattete Kapelle Ziel von Wanderungen und Pilgerungen, worüber sich die Besitzerfamilien sehr freuen. Nach der von Claudia Schörghuber vorbereiteten und von P. Laurentius begleiteten Maiandacht waren alle zu einem kleinen Umtrunk geladen - vielen Dank auch dafür! (bh)

Mit Maria unterwegs

Nachdem es am Vortrag geregnet hatte, fand am 17.05. bei strahlendem Sonnenschein die Maiandacht des Familienmessteams statt. Die Kinder pilgerten mit ihren Eltern und Großeltern von der Kirche zur Kapelle der Familie Heiligenbrunner. Ein Bild der Mutter Gottes begleitete sie. Sie lernten mehr über Maria, die Mutter Jesu. Dabei durften sie sich wie Maria, die auch mit einer Rose ohne Dornen verglichen wird, Gottes Licht zuwenden. An der Kapelle wurde das Marienbild mit Blumen geschmückt und ein Segensgebet gesprochen. Vielen Dank an Familie Heiligenbrunner, die uns zu ihrer Kapelle eingeladen und uns abschließend mit Gebäck und Getränken versorgt hat. (ak)

Obergrübl - 17.05.

Auf Einladung von Familie Leitner durften wir heuer eine Maiandacht in Obergrübl feiern. Im Hinblick auf das nahende Pfingstfest war das Kommen des Heiligen Geistes Thema der Andacht. Die aus einem Lindenstamm von Ernst Adelsberger geschnitzte Madonnenstatue steht mittlerweile schon 20 Jahre an diesem besonderen Platz vor dem Haus Obergrübl. Liebevoll gestaltet ist der Platz rund um die überdachte Madonna - und immer wieder gerne besucht von Pilgergruppen und Wanderern. Danke Erni und Herbert Leitner für die Pflege dieses wunderschönen Flurdenkmals und besonders Danke auch an beide Familien im Haus für die anschließende Gastfreundschaft! (bh)

Die Maiandacht vom 31.05. bei Familie Soxberger (Bartl) fand nach Redaktionsschluss statt und kann auf der Pfarrhomepage nachgelesen werden.



Wenn ich heute auf meinen Lebensweg zurückblicke, wird mir klar: Die Grundlagen für mein Engagement wurden nicht irgendwann später gelegt – sie entstanden schon früh, in meiner Kindheit hier in Biberbach. Ich war Ministrant, Anfang der 70er Jahre, im Volksschulalter. Es war eine schöne Zeit, geprägt von Gemeinschaft, Zusammenhalt und dem Gefühl, Teil von etwas Größerem zu sein. Trotz eines dunklen Kapitels. Über das man in Adersdorf wohl noch heute spricht: über jenes der „undankbaren Ministranten“. Wir sind ratschen gegangen und haben – was zu dieser Zeit schon recht unüblich war – einmal Eier statt Geld bekommen. Weniger Eier als es Ministrantenköpfe waren. Also schlecht teilbar und generell unpraktisch bei Ratschentouren. An das Haus kann ich mich nicht erinnern, an das Stadeltor, an dem die Eier zerschellt sind, schon. Diese Geschichte, sie tut mir heute noch ehrlich leid – und ich bitte nach vielen Jahren um Verzeihung. Aber sie zeigt auch: Engagement beginnt nicht perfekt. Man wächst hinein, macht Fehler und übernimmt nach und nach Verantwortung.



Ein paar Jahre später war ich – mit 13 – an der Gründung des Fußballklubs SV Biberbach, dem Vorläufer des heutigen USC Biberbach, beteiligt. Zusammen übrigens – die wenigsten werden es wissen – mit meiner geschätzten PGR-Kollegin Elisabeth Nykodem. Sie war die Schriftführerin. Nein, ich war sicher keine treibende Kraft, aber ich war dabei. Und genau das ist es: In einer kleinen Gemeinde ist es leicht, dabei zu sein. Man wird gebraucht, man wird gefragt, und man findet schnell seinen Platz.

Ich habe später viele Jahre in Wien gelebt. Und das gerne. Eine schöne, aufregende und lehrreiche Zeit – Studium, Beruf, das kulturelle Angebot. Die Stadt bietet viel, keine Frage. Aber sie ist auch anonym, stärker aufgeteilt, stärker geschichtet. Engagement gibt es auch dort, aber es ist weniger greifbar. Man ist leichter Teil einer bestimmten „Blase“, bewegt sich in klar abgegrenzten Kreisen.

Wien bietet viele Möglichkeiten. Biberbach auch. Aber andere. Zum Beispiel eben die Möglichkeit, sich einzubringen. Die Schwellen für gesellschaftliches Engagement sind ungleich niedriger als in einer Großstadt. Wer mittun möchte, kann es. Ganz leicht. Die Gemeinschaft ist überschaubarer, vielleicht auch homogener. Es gibt weniger soziale „Ränder“, weniger Abschottung, mehr Durchlässigkeit. Man begegnet sich immer wieder – im Verein, in der Pfarre, im Alltag. Das verbindet. Hier ist Engagement keine große Sache – es ist selbstverständlich. Die Wege sind kurz, die Rückmeldungen direkt, und man sieht, was das eigene Tun bewirkt. Wer mithilft, erlebt schnell, dass der eigene Einsatz einen Unterschied macht – sei es im Verein, in der Pfarre, bei Veranstaltungen oder in der Nachbarschaft. Dieses unmittelbare Erleben prägt einen Menschen.

2019 bin ich zurückgekommen. Weil mir das soziale Netz, die Gemeinschaft, die Wirksamkeit in ihr wichtiger geworden sind. Und es hat sich fast selbstverständlich angefühlt, wieder Verantwortung zu übernehmen – bei Projekten der Gemeinde, im Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenrat. Wo ich dann – neben anderen – die Elisabeth Nykodem wieder getroffen habe. Es ist, als hätte sich ein Kreis geschlossen.

Ich mag Wien noch immer sehr, nutze vieles, was diese Stadt zu bieten hat. Aber ich lebe gern hier in Biberbach. Weil man hier nicht nur wohnt – sondern dazugehört.

Nur das Zerschießen von Eiern an Stadeltores habe ich mir mittlerweile abgewöhnt.

Hannes Pruckner





Unterwegs in der Normandie –

eine besondere Wanderung entlang der Geschichte

Kurz nach Ostern durfte ich gemeinsam mit meiner Tochter eine besondere Reise erleben: Wir waren in der Normandie unterwegs und sind einen Abschnitt des berühmten Küstenwanderweges GR 223 gegangen. Unsere Route führte uns von Honfleur bis Arromanches-les-Bains – großteils entlang der Küste, begleitet vom Meer, vom Wind und von einer Landschaft, die gleichermaßen Schönheit und Geschichte in sich trägt.

Die Wanderung war geprägt von großzügigen Ausblicken über das Meer, von steilen Klippen, weiten Stränden und kleinen Ortschaften, die viel Charme ausstrahlen. Viele dieser Wege laden zur Ruhe ein, zum Gespräch und zum gemeinsamen Unterwegssein – etwas, das ich gerade mit meiner Tochter als sehr wertvoll empfunden habe. Es war Zeit füreinander, Zeit zum Gehen und Schweigen, zum Staunen und Nachdenken.

Gleichzeitig war diese Reise aber auch von sehr ernsten Eindrücken begleitet. Die Normandie ist untrennbar mit dem D-Day und der Landung der Alliierten im Juni 1944 verbunden. Entlang unseres Weges begegneten wir immer wieder sichtbaren Spuren dieser Zeit: Reste von Bunkeranlagen, Landungsstrände, Gedenkstätten und Museen. Besonders in Arromanches-les-Bains, wo Teile des künstlichen Hafens noch heute im Meer zu sehen sind, wird die Geschichte eindrucksvoll greifbar.

Diese Orte machen nachdenklich. Sie erinnern an Leid, Gewalt und unzählige Opfer, aber auch an Mut, Hoffnung und den Wunsch nach Frieden. Für mich war es bewegend, diese Geschichte nicht nur aus Büchern zu kennen, sondern sie gehend und bewusst zu erleben – im Gehen über dieselben Strände, auf denselben Wegen, die einst Schauplatz weltverändernder Ereignisse waren.

Unsere Wanderung war somit weit mehr als ein Urlaub oder eine sportliche Herausforderung. Sie war eine Einladung zur Erinnerung, zur Dankbarkeit für den Frieden, in dem wir heute leben dürfen, und zur Verantwortung, diesen Frieden zu bewahren. Zwischen Meer und Himmel, Natur und Geschichte wurde uns neu bewusst, wie wertvoll das Leben ist – und wie wichtig es bleibt, achtsam miteinander umzugehen.

Robert & Jasmin Kössl, April 2026



Pfarre St. Georgen/Klaus & Biberbach

RADWALLFAHRT 2026

nach Maria Neustift

Samstag, 4. Juli 2026

ABFAHRT RADFAHRER:
 St. Georgen/Klaus: **07:30 Uhr**
 Biberbach: **08:00 Uhr**

Jetzt anmelden!

QR Code zur Anmeldung

Anmeldung oder Änderung der Anmeldung auch bei Kontaktperson der Pfarre möglich.

Heilige Messe: 11:00 Uhr
in Maria Neustift

Anschließend Mittagessen
im Gasthaus Schaupp

Die Anmeldung dient vor allem zur Tischreservierung. Auch ohne Mittagessen bitte anmelden (für gemeinsame Abfahrt).

Anmeldung bitte bis **Sonntag, 14. Juni 2026**. Danach kann die Tischreservierung nicht garantiert werden.

Bei Schlechtwetter ist die Anmeldung hinfällig.

St. Georgen/Klaus
Leopoldine Schatz
0650 4842666

Biberbach
Andrea Röckling
0664 73505189

Fahrtroute & Details

QR Code zur Fahrtroute

Pfarre BIBERBACH

Herzliche Einladung zum Gottesdienst im Garten

Samstag, 11. Juli um 19 Uhr
im Pfarrgarten in Biberbach - mit anschließender Agape!

Wir freuen uns über Besuch aus dem ganzen Pfarrverband!

Pfarrverband SELTENSTETTEN

Bei Schlechtwetter findet der Gottesdienst in der Kirche und die Agape im Pfarrhof statt!

Wir pilgern zur Sonntagsmesse nach St. Georgen/Klaus!

Pfarre BIBERBACH

- 7 Uhr Start am Dorfplatz Biberbach
- 10 Uhr Hl. Messe in St. Georgen
- Verköstigung im Pfarrhof
- Keine Hl. Messe in Biberbach

Route: Großnagl - Fam. Brändstetter - Hochaigen - Röckling - Gottschall - St. Georgen

Sonntag 19. Juli

FREILUFTKINO

im Pfarrgarten

Datum: Mittwoch 22.7.2026
nach der Abendmesse
Filmbeginn bei Eintritt der Dunkelheit

Wo: Pfarrhof Biberbach, im Garten
bei Schlechtwetter am Donnerstag

Ein Film für die ganze Familie

FREE ENTRY

Unser Kinoabend im Pfarrgarten geht in die nächste Runde. Es wird ein Film gezeigt, der für alle Altersgruppen sehenswert ist.

MIT POPCORN-MASCHINE!!
Für Getränke ist gesorgt!

„...beschütze unser Haus und Land ...“

Ich möchte euch heute aus meiner Kindheit erzählen; und von vierzehn wichtigen Heiligen - den „Nothelfern“, die mich bis heute in schwierigen Situationen begleiten.

In Ybbsitz war die Bevölkerung tief im katholischen Glauben verwurzelt, die Familien waren zu meist kinderreich und oft in der Landwirtschaft tätig. „Google“ gab es noch nicht, auch keine Handys, und das Kinderfernsehen dauerte genau eine Stunde (wenn man überhaupt schon einen Fernseher hatte).

Alle kirchlichen Feste waren fixe Bestandteile des Lebens und der Jahresablauf wurde an den Zeiten dazwischen bemessen – „zwischen Epiphanias und Lichtmeß“, z.Bsp., oder „in der Zeit vor Christkönig“.

Natürlich waren auch Technik und Medizin noch lange nicht so weit entwickelt wie heute, und es gab oft ausweglose und gefährliche Situationen, in denen man Sicherheit schaffen mußte. Die 14 Nothelfer, jene Heiligen, die man bei ganz speziellen Notlagen um Hilfe bitten kann, schufen einen „sicheren Rahmen“ für uns alle, heute würde ich sagen: ein seelisches Netz, um nicht zu verzweifeln und auf eine gute Wendung zu vertrauen.

13 der 14 Nothelfer starben als Märtyrer; meine Urgroßmutter ermahnte uns Kinder oft, diese Tode als großes Opfer für den Glauben anzusehen, aber nicht zu oft auf die „grauslichen Figuren“ in der Kirche hinzuschauen; sie würden uns nur schlechte Träume machen, und man „soll lieber auf das Leben der Heiligen schauen als auf den Tod“.

Was für eine kluge Frau!

Die Nothelfer wurden in ganz einfache Tätigkeiten eingebunden und oft mit alten Überlieferungen zusammen angerufen: so knüpfte meine Urgroßmutter bei Halsweh z.Bsp eine „Krenkette“ mit genau sieben Scheiben Kren und acht Knöpfen dazwischen, während sie zum hl.Blasius um Heilung betete.

Hatten wir Kinder wieder einmal zuviele Kirschen gegessen (heimlich aus dem Nachbargarten)- und deshalb Bauchschmerzen, wurde

der hl.Erasmus um Hilfe angerufen. Die hl.Margaretha war als Helferin der Mütter und bei der Geburt allgegenwärtig; und wenn wir nicht folgsam gewesen waren, hörten wir, wie meine Großmutter beim „Spreissel hacken“ den hl.Eustachius um Geduld bat- und darum, uns auf den rechten Weg zu führen.

Der hl.Georg war auf einem kleinem Heiligenbild hinten im Schafstall meines Großvaters immer präsent: obwohl in den 70er Jahren keine Drachen mehr zu bekämpfen waren, sollte er mit seiner großen Stärke die Tiere bei akuten Krankheiten beschützen.

Ein schweres Los hatte mitunter die hl.Katharina, die als Nothelferin von uns Kindern immer dann angerufen wurde, wenn wir für eine Schularbeit zu wenig gelernt hatten und den ungewissen Ausgang daher lieber in die Hände einer Heiligen legen wollten, als selbst dafür Verantwortung zu tragen.

So begleiteten uns die Nothelfer durch die Jahre der Kindheit; in der Zeit des Erwachsenwerdens wurden sie dann immer weniger wichtig. Das mag am kritischen Zeitgeist liegen, vielleicht haben auch Wissenschaft und Technik viele Unsicherheiten genommen,

ohne daß man dafür zu den Nothelfern beten muß.

Tief in meinem Inneren aber sind sie immer präsent, und ich bin ihnen sehr dankbar- dem hl. Christophorus z.Bsp., den ich immer vor langen Reisen meiner Familie um seine Unterstützung bitte, damit er uns alle sicher ans Ziel bringt.

Als Anfang Mai diesen Jahres ein starkes Gewitter mit Blitz, Donner und Starkregen gewütet hat, habe ich eine Kerze angezündet – in meiner Kindheit war sie schwarz, die „Wetterkerze“, und habe mich an die Anrufung der hl.Barbara erinnert:

„Hl.Barbara, du edle Braut, unser Leib und Seel' sei dir vertraut. Obwohl im Leben wie im Tod, komm mir zu Hilf' in letzter Not.“

Bewahr' vor Blitz und Wetterstrahl, vor Hagel und des Sturmes Qual. Beschütze unser Haus und Land, oh Jungfrau, reich' uns deine Hand. Amen.“

Und wieder einmal hat sie uns erhört und beschützt. (sb)



Die 14 Nothelfer

Hl. Barbara

Hl. Katharina

Hl. Margaretha

Hl. Christophorus

Hl. Erasmus

Hl. Blasius

Hl. Georg

Hl. Eustachius

Hl. Pantaleon

Hl. Cyriakus

Hl. Vitus

Hl. Ägidius

Hl. Achatius

Hl. Dionysius

Taufen

Salome Krenschner am 3. Mai 2026

Fiona Stockinger am 16. Mai 2026

Oskar Riegler am 17. Mai 2026

Vanessa Schlöglhofer am 23. Mai 2026

Emil Rosenberger am 23. Mai 2026

Lina Niederhuber am 24. Mai 2026

Hochzeiten



Diamant-Hochzeit von Christine und Alois Röcklinger am 6. April 2026



Segensfeier anlässlich der standesamtlichen Trauung von Bettina und Gerald Wagner-Karasek am 25. April 2026



Diamant-Hochzeit von Maria und Erich Schörkhuber am 16. Mai 2026



Familien- und Jungscharmesse 19.04.

Sterbefälle

Hermine Reitbauer, + am 16. März 2026 im 92. Lebensjahr

Hermann Knoll, + am 17. April 2026 im 87. Lebensjahr (Gemeinde Biberbach / Pfarre Kematen-Gleibitz)

Die Bäuerinnen pfarre BIBERBACH 50 Die Bäuerinnen

Kräuterweihe
MIT FESTMESSE
anlässlich 50 Jahre Bäuerinnen

15. AUGUST 2026
10 UHR
PFARRKIRCHE BIBERBACH

Die Messe wird vom FRAUENSEMBLE sowie den BÄUERINNEN gestaltet.

Danke für Bewahren fürs Leben

Mit gesegneten Kräuterschüßchen – ein Zeichen von Dankbarkeit, Hoffnung und Vertrauen.

Tradition bewahren. ZUKUNFT GESTALTEN.

Das Familienmessteam

lädt ein ...

2. September

Ferienprogramm
Familienmessnachmittag



6. September

10 Uhr
Familienmesse

4. Oktober

10 Uhr
Familienmesse

7. November

18 Uhr Martinsfest

15. November

9-11 Uhr Einstimmung auf
die Adventzeit im Pfarrhof

Wir freuen
uns auf
euch!



24. Dezember

15 Uhr Kinderweihnacht
(Wortgottesfeier)


**WOHNMANUFAKTUR
SCHNEIDER**
A-3300 Amstetten | Ybbsstraße 30 | Tel. 07472 / 64540-0
E-Mail: schneider@wohnmanufaktur.cc
www.wohnmanufaktur.cc

GBS
GLAS - BESCHLÄGE - SCHNELLER
GLASDUSCHEN
GLASÜBERDACHUNGEN
BALKONVERGLASUNGEN
GLASTÜREN
GLASSCHIEBETÜREN
SPIEGEL
BESCHLÄGE & ZUBEHÖR
+43 (0) 650 747 68 77
Stelzenberg 657, 3353 Biberbach
www.gbs-online.at

REHATRONIK
Technik für Menschen **GMBH**
Hebe- und Pflegesysteme
Gewerbepark Pölla 10, 3353 Seitenstetten, Tel 07477/44288
www.rehatronik.at - www.pflegeruf.at - office@rehatronik.at

SPAR 
Supermarkt Strohmayer

Strohmayer Malerei
3353 Biberbach 515
Tel. 07476/86 19
Mobil 0676/317 18 32


etv
ELEKTROTECHNIK
VORWAGNER
MARKUS VORWAGNER
Elektrotechnik Vorwagner e.U., Parkfried 417, 3353 Biberbach
0676/61 44 857, office@etvorwagner.at, www.etvorwagner.at

BIBERBACHER
Klein u. Nutztierfachmarkt
GESMBH
PYHRA 79 3353 BIBERBACH
Tel.: 07476/8334 Fax DW 4

www.biberbacher.at

**Raiffeisenbank
Region Amstetten** 
Meine Bank in Biberbach

Kappl 
eine heiße Sache

Christiana Röcklinger
flowers and more 
Seitenstetten
Steinstraße 8
PLZ 3353
(07477) 44 88 7
christiana.roecklinger@gmx.at



Tier LERNEN Natur
Wahrnehmung Konzentration

Tanja Köbl - LegaTier
Dipl. Tierärztin, Lagerhaltung- und Zuchtmanagement (EHL)
Spezialisierte Spiel- und Entwicklungspädagogische Lerntherapie (EHL)
0664/5656259

**Gasthaus
"zum Kirchenwirt"**
Fam. Fischer
im Ort 9
3353 Biberbach

www.kirchenwirt-fischer.at


SCHEITER
HOLZHANDWERK
Scheiter GmbH
Brückl 523
A-3353 Biberbach
Tel.: 07476/77800
office@scheiter.com
UID. NR.: ATU62243414
www.scheiter.com

destillerie farthofer
mostviertel • austria


F.d. Inhalt verantwortlich:
Pfarrblatt-Team
P. Florian Ehebruster
P. Laurentius Resch
Silke Bauer-Blamauer
Brigitte Hofschwaiger
Astrid Krenschleiner
Hannes Pruckner
Andrea Röcklinger

Medieninhaber, Verleger:
Pfarrer P. Florian Ehebruster
r.k. Pfarramt Biberbach
Im Ort 1, 3353 Biberbach
0676 / 8266 53265
florian@stift-seitenstetten.at

**Ansprechpartner der
Pfarre Biberbach:**
Pfarrer P. Laurentius Resch
0676 / 8266 35400
laurentius@stift-seitenstetten.at

**Gottesdienste
in Biberbach:**
Dienstag 07.15 Uhr
Mittwoch 19.00 Uhr
Samstag 19.00 Uhr

Ungerade Monate:
Sonntag 8.30 Uhr
Gerade Monate:
Sonntag 10.00 Uhr

Im Web:
www.biberbach.dsp.at

Facebook-Seite
<https://www.facebook.com/Pfarre-Biberbach/>

IBAN Pfarre Biberbach:
AT54 3202 5000 0550 1408

Termine Sommer und Herbst 2026

Die Termine sind vorläufig geplant. Änderungen sind jederzeit möglich:
Bitte beachten Sie die aktuelle Gottesdienstordnung oder die
Informationen auf der Pfarrhomepage!

Samstag, 4. Juli	11:00	Wallfahrermesse in Maria Neustift / Rad- & Fußwallfahrt
Sonntag, 5. Juli	08:30	Hl. Messe
Samstag, 11. Juli	19:00	GIG - Gottesdienst im Pfarrgarten
Sonntag, 12. Juli	08:30	Hl. Messe
Sonntag, 19. Juli	10:00	Hl. Messe in St. Georgen / Fußwallfahrt
Mittwoch, 22. Juli	20:30	Kino im Pfarrgarten, bei Schlechtwetter am 23. Juli
Sonntag, 26. Juli	08:30	Hl. Messe
Sonntag, 2. August	10:00	Hl. Messe
Sonntag, 9. August	10:00	Hl. Messe / Kir(ch)tagsonntag
Samstag, 15. August	10:00	Kräutersegnung mit den Bäuerinnen, Festmesse anlässlich 50 Jahre Bäuerinnenverein
Sonntag, 16. August	10:00 15:30	Hl. Messe Pfarrverbands-Bergmesse bei der Hubertuskapelle in St. Michael
Sonntag, 23. August	10:00	Hl. Messe
Sonntag, 30. August	09:30	Feldmesse Zaum-Kemma-Fest
Sonntag, 6. September	08:30 10:00	Hl. Messe Kinder- & Familienmesse
Sonntag, 13. September	08:30	Dirndlgwandsonntag
Sonntag, 20. September	08:30	Hl. Messe
Sonntag, 27. September	08:30	Erntedankfest, Agape mit Bäuerinnen und Bauernbund
Sonntag, 4. Oktober	10:00	Kinder- und Familienmesse
Sonntag, 11. Oktober	10:00	Hl. Messe
Samstag, 17. Oktober	19:00	Sternenkinder-Gedenkmesse
Sonntag, 25. Oktober	10:00	Ehejubiläumsmesse
Samstag, 31. Oktober	19:00	Lichterandacht
Samstag, 1. November	08:30 15:00	Hochamt Allerheiligen Gräbersegnung
Samstag, 7. November	18:00	Martinsfest mit dem Familienmessteam
Sonntag, 8. November	08:30	Hl. Messe
Sonntag, 15. November	08:30	Hl. Messe
Sonntag, 22. November	08:30	Christkönig, rhythmische Messe mit PGR & Friends

**Eine schöne Sommer- und Urlaubszeit
wünscht das Pfarrblattteam!**

